

Halleische Zeitung

Intentionsgebühren für die fünfgehaltene Seite oder deren Raum 18 Pf., 15 Pf. für Halle und Regierungsbezirk Merseburg.

Wochenspreis pro Quartal 3 Mark, durch die Post bezogen 4 Mark 50 Pfennige.

Verlag der „Actien-Gesellschaft Halleischer Zeitung“.

im vorm. G. Schwesfke'schen Verlage. (Halleischer Courier.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. F. Goltz in Halle.

N 253.

Halle, Sonnabend den 28. October.

1882.

Bis jetzt bekannte Wahlergebnisse.

A. Provinz Cöpenhagen.

- 1. Wahlbezirk (Mittel-Seeberg). Landrath v. Gramacki (kons.)
2. Wahlbezirk (Königsberg). Dr. Bender (fortschr.). Gehemrath Siegfried (cesef.).
3. Wahlbezirk (Cottbus).
4. Wahlbezirk (Cottbus).
5. Wahlbezirk (Cottbus).
6. Wahlbezirk (Cottbus).
7. Wahlbezirk (Cottbus).
8. Wahlbezirk (Cottbus).
9. Wahlbezirk (Cottbus).
10. Wahlbezirk (Cottbus).

B. Provinz Westpreußen.

- 1. Wahlbezirk (Cottbus).
2. Wahlbezirk (Cottbus).
3. Wahlbezirk (Cottbus).
4. Wahlbezirk (Cottbus).
5. Wahlbezirk (Cottbus).
6. Wahlbezirk (Cottbus).
7. Wahlbezirk (Cottbus).
8. Wahlbezirk (Cottbus).
9. Wahlbezirk (Cottbus).
10. Wahlbezirk (Cottbus).

C. Provinz Brandenburg.

- 1. Wahlbezirk (Cottbus).
2. Wahlbezirk (Cottbus).
3. Wahlbezirk (Cottbus).
4. Wahlbezirk (Cottbus).
5. Wahlbezirk (Cottbus).
6. Wahlbezirk (Cottbus).
7. Wahlbezirk (Cottbus).
8. Wahlbezirk (Cottbus).
9. Wahlbezirk (Cottbus).
10. Wahlbezirk (Cottbus).

D. Provinz Pommern.

- 1. Wahlbezirk (Cottbus).
2. Wahlbezirk (Cottbus).
3. Wahlbezirk (Cottbus).
4. Wahlbezirk (Cottbus).
5. Wahlbezirk (Cottbus).
6. Wahlbezirk (Cottbus).
7. Wahlbezirk (Cottbus).
8. Wahlbezirk (Cottbus).
9. Wahlbezirk (Cottbus).
10. Wahlbezirk (Cottbus).

E. Provinz Posen.

- 1. Wahlbezirk (Cottbus).
2. Wahlbezirk (Cottbus).
3. Wahlbezirk (Cottbus).
4. Wahlbezirk (Cottbus).
5. Wahlbezirk (Cottbus).
6. Wahlbezirk (Cottbus).
7. Wahlbezirk (Cottbus).
8. Wahlbezirk (Cottbus).
9. Wahlbezirk (Cottbus).
10. Wahlbezirk (Cottbus).

F. Provinz Schlesien.

- 1. Wahlbezirk (Cottbus).
2. Wahlbezirk (Cottbus).
3. Wahlbezirk (Cottbus).
4. Wahlbezirk (Cottbus).
5. Wahlbezirk (Cottbus).
6. Wahlbezirk (Cottbus).
7. Wahlbezirk (Cottbus).
8. Wahlbezirk (Cottbus).
9. Wahlbezirk (Cottbus).
10. Wahlbezirk (Cottbus).

G. Provinz Sachsen.

- 1. Wahlbezirk (Cottbus).
2. Wahlbezirk (Cottbus).
3. Wahlbezirk (Cottbus).
4. Wahlbezirk (Cottbus).
5. Wahlbezirk (Cottbus).
6. Wahlbezirk (Cottbus).
7. Wahlbezirk (Cottbus).
8. Wahlbezirk (Cottbus).
9. Wahlbezirk (Cottbus).
10. Wahlbezirk (Cottbus).

H. Provinz Schleswig-Holstein.

- 1. Wahlbezirk (Cottbus).
2. Wahlbezirk (Cottbus).
3. Wahlbezirk (Cottbus).
4. Wahlbezirk (Cottbus).
5. Wahlbezirk (Cottbus).
6. Wahlbezirk (Cottbus).
7. Wahlbezirk (Cottbus).
8. Wahlbezirk (Cottbus).
9. Wahlbezirk (Cottbus).
10. Wahlbezirk (Cottbus).

K. Provinz Westfalen.

- 1. Wahlbezirk (Cottbus).
2. Wahlbezirk (Cottbus).
3. Wahlbezirk (Cottbus).
4. Wahlbezirk (Cottbus).
5. Wahlbezirk (Cottbus).
6. Wahlbezirk (Cottbus).
7. Wahlbezirk (Cottbus).
8. Wahlbezirk (Cottbus).
9. Wahlbezirk (Cottbus).
10. Wahlbezirk (Cottbus).

L. Provinz Hessen-Nassau.

- 1. Wahlbezirk (Cottbus).
2. Wahlbezirk (Cottbus).
3. Wahlbezirk (Cottbus).
4. Wahlbezirk (Cottbus).
5. Wahlbezirk (Cottbus).
6. Wahlbezirk (Cottbus).
7. Wahlbezirk (Cottbus).
8. Wahlbezirk (Cottbus).
9. Wahlbezirk (Cottbus).
10. Wahlbezirk (Cottbus).

M. Rheinprovinz.

- 1. Wahlbezirk (Cottbus).
2. Wahlbezirk (Cottbus).
3. Wahlbezirk (Cottbus).
4. Wahlbezirk (Cottbus).
5. Wahlbezirk (Cottbus).
6. Wahlbezirk (Cottbus).
7. Wahlbezirk (Cottbus).
8. Wahlbezirk (Cottbus).
9. Wahlbezirk (Cottbus).
10. Wahlbezirk (Cottbus).

N. Provinz Baden.

- 1. Wahlbezirk (Cottbus).
2. Wahlbezirk (Cottbus).
3. Wahlbezirk (Cottbus).
4. Wahlbezirk (Cottbus).
5. Wahlbezirk (Cottbus).
6. Wahlbezirk (Cottbus).
7. Wahlbezirk (Cottbus).
8. Wahlbezirk (Cottbus).
9. Wahlbezirk (Cottbus).
10. Wahlbezirk (Cottbus).

O. Provinz Bayern.

- 1. Wahlbezirk (Cottbus).
2. Wahlbezirk (Cottbus).
3. Wahlbezirk (Cottbus).
4. Wahlbezirk (Cottbus).
5. Wahlbezirk (Cottbus).
6. Wahlbezirk (Cottbus).
7. Wahlbezirk (Cottbus).
8. Wahlbezirk (Cottbus).
9. Wahlbezirk (Cottbus).
10. Wahlbezirk (Cottbus).

in ihren publizistischen Leistungen grundständig abgesehen haben. Die Opposition wird sich höchstens gegen die Mittel richten, mit denen die gegenwärtige Regierung ihre Zwecke verfolgt, und es ist wohl möglich, daß dem Herrn Gladstone alle die schätzbaren Dinge, welche er einst gegen die Politik Disraeli zu Tage förderte, mit Zinsen zurückgezahlt werden. — aber mit innerlichem Reize, denn die Geschichte gehört in England zum offiziellen Apparat, und je bestiger auf die große Humanitätspause geschlagen wird, desto mehr darf man darauf gefaßt sein, daß irgend eine Theilnahme daher statt. In wie weit diese Voraussetzung auch auf den Prozeß Arabi Anwendung finden könnte, wird jetzt schon ziemlich ersichtlich daraus, — daß erst jetzt die Correspondenz des englischen Generals mit Konstantinopel zum Vorschein gekommen ist, um dem englischen General-Consul zur Aufmunterung übergeben zu werden. Wie compromittirend die Correspondenz sein mag, ergibt sich daraus, — daß wie gleichzeitig gemeldet wird — von Konstantinopel aus das Verlangen gestellt wird, den Prozeß Arabi nicht zurückzulassen; ein Verlangen, welches, indem es auf Englands Discretion Anspruch macht, die Unterwerfung der Porte unter das Gesetz, welches England ihr zu differenz beabsichtigen konnte, in sich trägt.

Es ist indeß nicht wahrscheinlich, daß die Engländer den Vorteil ihrer Lage bis über das Maß der Klugheit hinaus ausnützen werden, und die Klugheit rät ihnen, ihre Forderungen in Bezug auf Egypten so weit zu mäßigen, daß sie bei Zustimmung der Mächte gewiß sein können, während sie damit doch vor allen Mächten einen ungeheuren Vorprung gewinnen für den Fall, daß die orientalische Frage noch auf einem anderen Punkte in Angriff gerät. Und wer könnte bei dem Zustande der Balkanländer eine solche Eventualität — selbst für eine nahe Zukunft — von der Hand weisen. Das Jordan in Belgrad verübte Attentat hat doch die Bedeutung eines Symptoms. Wir haben zwar neulich die ausgeprägten Gerüchte über revolutionäre Vorbereitungen auf eine individuelle Entführung reduziert zu müssen geglaubt; wahrscheinlich hat auch die unglückliche Frau, welche den Schuß auf König Milan abfeuerte, damit nicht verzeihen Partei bilden wollen, der ihr Mann zum Opfer gefallen ist; und eben so wenig würden wir ein Anzeichen darin finden, wenn sich herausstellte, daß die Sphäre, welche als Morosoffe hienau sollte, russisches Fabrikat ist. — seit dem serbisch-türkischen Kriege mögen russische Waffen in Serbien in Menge vorhanden sein. Gewiß aber existirt in Serbien eine Partei, welche ihre gegenwärtige Zurücksetzung nur mit Unrecht erträgt und in der Wahl der Mittel zum Zweck nicht von altem großer Geistesfähigkeit genirt wird. Wir dürfen keine weiteren Vermuthungen. Wenn aber diese Partei wieder an die Regierung gelangte, wie sie freist, so würde die Irritation, von welcher die Balkanstaaten stichtig ergriffen sind, einen Crispationskern so bebenlicher Natur gewinnen, — daß der status quo wohl nicht lange Zeit mehr aufrecht erhalten werden könnte.

Unser Wiener Correspondent berichtet uns heute: Die Delegationen sind in unserm Kaiserthume zusammengetreten, um die letzten Reichstheile gemeinsamen Interesses zu beraten und auf diese Weise noch nachdrücklich das Wort zu erhalten, welches die sprachlich und ihrem ganzen inneren Wesen nach längst völlig getrennten Kronstaaten böhmisches und jenseits der Leitha noch als ein einheitliches Ganzes erscheinen läßt. Die österreichische Delegation hat den ältesten Herrn Dr. Smolka zu ihrem Präsidenten gewählt, ein bereits gezeichnetes Alter, denn es beweist, daß das Deutschthum in Cisleithanien thatsächlich die dominante Rolle einnimmt hat. Doch dies nur nebenbei.

In den Vorlagen, welche die gemeinsame Regierung an den Delegationsausschuss niedergelegt hat, treten uns breite Ziffern-Gesamten entgegen. Wir finden da in erster Reihe einen Betrag von rund neun Millionen für die Occupationskosten des nächsten Jahres ausgeworfen. Gewiß eine respectable Vergrößerung der Opfer, welche das böhmische Unternehmern den Steuerträgern der Monarchie bereits auferlegt hat. Wir erachten es als vollständig zwecklos, gegen besagte, unveränderliche Zahlungen anzukämpfen, aber der Millionen-Regen, der aus unserm Staatskassen in das lächerliche böhmische Faß fällt, liefert dem doch den Beweis, daß die alte Verfassungspartei von ihrem Standpunkte aus mit Recht gegen das kostspielige „Manat“ des Grafen Andrássy Opposition machte. Die Partei, welche in gewissenhaften Gemüthen und mit zäher Eifer das erste Ziel jedes europäischen Staates, die Herstellung des Gleichgewichts im Gebirge, anstrebt, sie wüßte ganz wohl, daß die „Anliegier“ neuer Provinzen nicht Millionen, sondern Hunderte von Millionen in Anspruch nimmt. Es mag sein, daß die großen Zwecke der beiden verbündeten Kaiserthümer Mittel-Europas die Befehung Böhmens unvermeidlich machen; es mag sein, daß unsere Monarchie überhaupt keine andere Wahl hatte, als sich die Stützeleistung zwischen Serbien und Montenegro mit den Waffen zu sichern, gewiß aber ist, daß die Bevölkerung Oesterreichs nur mit trüblicher Stimmung auf diese Ceremonien hinblickt, die dem Staate Jahr für Jahr das monotone Sprüchlein: „Aue Geld in beiden Tälern“ jurirt.

Man darf nicht vergessen, daß die neun Millionen für Bosnien nur das Beträufnis der Besatzungs-Truppen bartheilen; für das Land selbst und seine Kultivirung ist im Budget kein Posten ausgeworfen. Verlangt kostet die Verwaltung — nichts, da der neue Leiter des böhmischen Ressorts, Herr v. Kallay, eine sparsame Administration eingeführt hat, die ihre Kosten selbst deckt und angeblich sogar einen kleinen Ueberschuß ermöglicht. Allein von den Regierungsbürokraten werden wir bereits belehrt, daß dieser Zustand nicht lange fortauern dürfte. Herr v. Kallay — so wird zu erwarten — würde überflüssig und frohen Muthes in die Zukunft; er habe die Ueberzeugung gewonnen, daß die Monarchie vollkommen der großen Culturaufgabe gewachsen sei, die sie in den böhmischen „Reichstheilen“ übernommen, doch müßten für die unglücklichen, verwaisteten Provinzen größere Opfer gebracht werden, bevor dieselben als ein wirklicher Gewinn für das Reich zu betrachten sein würden. Ganz

Politischer Tagesbericht.

Unser Berliner Correspondent schreibt uns heute: Der Wiedereintritt des englischen Parlaments wird der Opposition Gelegenheit geben, an der ägyptischen Politik der Regierung Kritik zu üben. Die bezüglichen Anknüpfungen sind bereits erfolgt; die vorläufigen Erklärungen der Minister aber lassen nicht erwarten, daß die bevorstehenden Debatten der gespanntesten Wichtigkeit des englischen wie des europäischen Publicums eine sonderliche Auebeute geben werden.

Das liberale Cabinet hat Ägypten occupirt, ohne eine Kriegsfrage zu stellen, und es wird sich der Parlaments möglichst schnell weiter entziehen, um seinen Frieden zu machen, bis dahin aber, nach britischer Regierungsweise, über die schwachen Verhandlungen jede Auskunft verweigern. Recht doch ohnehin die für jeden Briten verständliche und befriedigende Auskunft in dem kurzen Hinweise des Herrn Gladstone, „auf die gewonnenen günstige Stellung Englands, nachdem es sich von lästigen Verbindlichkeiten befreit hat.“ Auch kann die Opposition gar nicht daran denken, dem gegenwärtigen Cabinet Schwierigkeiten in Bezug auf eine Politik zu machen, welche lediglich die von Lord Beaconsfield zum Voraus bezeichneten Ziele verfolgt; daß heißt: den Engländern die Position wieder, in welcher ihnen den Zusammenbruch des ottomanischen Reichs ruhig erwarten, oder je nachdem auch herbeiführen können, auf welchen es die Perren-Gladstone und Dilke mindestens





